

THEMEN, DIE UNS ALLE ANGEHEN

## Wenn Gewalt und Angst das Leben bestimmen

**G**ewalt gegen Frauen und Kinder, Krieg des Nachbarn gegen den Nachbarn. Wer würde da nicht flüchten? Wenn die Überschwemmung schon wieder das eigene Haus zerstört und die Prognosen nicht besser sind. Wer würde sich da nicht aufmachen nach neuen Ufern?

Die EU-Staaten stehen in der Verantwortung, die wiederkehrenden humanitären Tragödien im Mittelmeer zu verhindern. Ihr Grenzschutzsystem muss sich auch an der Menschenwürde der Schutzsuchenden orientieren.

2012 befanden sich weltweit 45,2 Millionen Menschen auf der Flucht vor bewaffneten Konflikten, Gewalt oder Menschenrechtsverletzungen (UNHCR 2013). Fast zwei Drittel dieser Menschen sind innerhalb ihres Heimatlandes auf der Flucht. Der Rest floh über Landesgrenzen und sucht größtenteils in einem Nachbarland Schutz. Rund eine Million Flüchtlinge waren auf der Suche nach Asyl. Nur wenige davon erreichen Europa. Die Rede ist von mehr als 330.000 Menschen, die in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union Schutz vor Verfolgung gesucht haben.

### Menschenrecht auf Asyl

In der Regel reisen sie auf verschlungenen Pfaden ohne Einreiseerlaubnis ein.

Betroffen machen vor allem die in Seenot geratenen Flüchtlinge, die über das Mittelmeer kommen. Nicht wenige bezahlen ihre Flucht mit dem Leben. Die tragischen Bilder der Bootsflüchtlinge machen jedem unmittelbar begreiflich, wie sehr die Lage dieser Menschen von Angst und Verzweiflung geprägt ist. Häufig sind sie traumatisiert oder benötigen medizinische Versorgung. In weiter Abkehr davon landen sie in überfüllten Auffanglagern oder sie werden in der Annahme, kein legales Asylrecht zu besitzen, kurzerhand zurück verfrachtet nach Nordafrika – ein klarer Verstoß gegen das Grundrecht auf Asyl, ein Menschenrecht.

Flüchtlinge weltweit notwendig  
Syrien (4,2 Millionen), Kolumbien (4 Millionen) und die Demokratische Republik Kongo (2,7 Millionen) sind aktuell die Länder mit den meisten Binnenvertriebenen. Sie zu schützen, ist besonders schwierig und oft kaum möglich. Syriens Nachbarstaaten Jordanien, Libanon, Irak und die Türkei haben seit Ausbruch der Syrienkrise mehr als 1,8 Millionen vom Bürgerkrieg Vertriebene aufgenommen. Diese Länder sind an den Grenzen ihrer Belastbarkeit angelangt und benötigen internationale



Unterstützung – von einer entschlossen solidarischen Weltgemeinschaft.

### Was tun wir in Fürth?

Seit vielen Jahren sind Mitarbeiter der Caritas in der Flüchtlingsberatung und -begleitung aktiv. Die Flüchtlingsberatung in Fürth wird finanziert durch die Stadt Fürth, den Bayerischen Staat und den Caritasverband.

### Was können Sie beitragen?

Eine Wohnung zu finden, das ist insbesondere für Flüchtlinge schwierig – hört man doch, dass in Fürth wie in vielen anderen Städten nicht genügend Wohnraum für Menschen mit wenig Einkommen zur Verfügung steht. Das hat zur Folge, dass viele Flüchtlinge und ganze Familien teilweise über Jahre hinweg in Unterkünften festsitzen, deren Qualität und Größe oft nicht den Bedürfnissen eines menschenwürdigen Lebens entsprechen. Wir sind auf der Suche nach Vermietern, die bereit sind auch an Flüchtlinge zu vermieten.

Auf unserer Internetseite finden Sie Porträts von Flüchtlingen (anonym), die eine Wohnung suchen. Wir vermitteln den Kontakt. ■

### Kontakt:

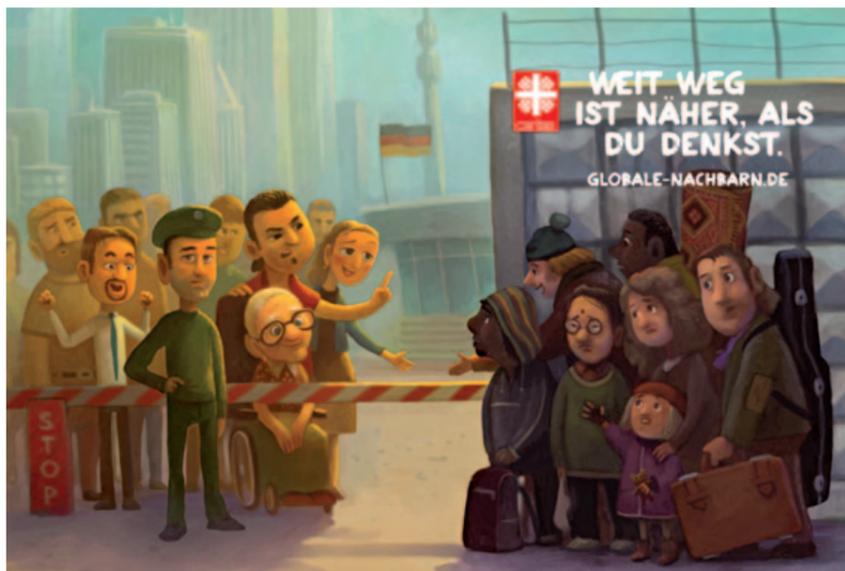
Franz Ganster **Tel. 74050-16**  
Barbara Entner **Tel. 7808900**

### Besuchen Sie unsere Veranstaltungen:

16.5.2014, 14 – 16 Uhr:  
Fürther Nationen lesen  
im Cafe Caritasse,  
Königstraße 112 - 114

1.8.2014  
Sommerfest für Flüchtlinge

29.9. 2014  
Kino Babylon:  
Tag des Flüchtlings - Film und  
Diskussion zum Thema Flucht.



AKTUELLES AUS DER ARBEIT DER CARITAS IM STADT- UND LANDKREIS FÜRTH



THEMEN, DIE UNS ALLE ANGEHEN

## Weit weg ist näher, als Du denkst.

**D**ie Globalisierung hat viele Facetten. Wenn wir auf diesen Seiten die Bereiche Klimawandel, Konsumverhalten, Flucht und Vertreibung sowie Migration und Integration in den Blick nehmen, wollen wir auch konkrete Handlungsmöglichkeiten eröffnen – ob Sie nun Ihr vorheriges Mobiltelefon in der Caritas-Box abgeben, in unserer Kleidbar gebrauchte Ware einkaufen oder sich ehrenamtlich in der Flüchtlingsarbeit engagieren. Das Thema der Jahreskampagne der Caritas hat uns angespornt unsere Projekte unter diesem Blickwinkel zu betrachten. Und nicht zuletzt ist Ihre eigene Idee zum Thema gefragt.

### Machen Sie mit! Teilen Sie mit!

Unter der Internetadresse [www.caritas.de](http://www.caritas.de) finden Sie zusätzlich zahlreiche Informationen und Möglichkeiten zur Kampagne „Weit weg ist näher, als Du denkst“.

Sie können sich testen, Informationen sammeln und mitdiskutieren. Es geht auch dort insbesondere um zahlreiche Handlungsmöglichkeiten, die für jeden einzelnen von uns, für Organisationen oder für Betriebe interessant sein können. ■



### Ideen für eine gerechtere Welt

Schnell mal noch die Welt retten? Dazu braucht es keine Superhelden, sondern jeden von uns. Mit kleinen (oder großen) Taten können wir dazu beitragen, dass die Welt fairer und gerechter wird. Sie können uns Ihre Ideen per Post, per Fax (74050-60) oder unter der E-Mail-Adresse [kampagne@caritas-fuerth.de](mailto:kampagne@caritas-fuerth.de) zukommen lassen. Schreiben Sie uns einfach Ihre Idee im Einsatz für globale Gerechtigkeit und teilen Sie uns bei Bedarf mit, ob Sie per E-Mail (Angabe der Adresse) über die Auswertung informiert werden möchten. Wir veröffentlichen die Ideen – u. a. auch auf unseren Internet-Seiten. Ansprechpartnerin für Ihre Idee ist Katrin Wünsch.



THEMEN, DIE UNS ALLE ANGEHEN

## Gerechtigkeit beginnt beim täglichen Einkauf



Unser Verhalten als Konsumenten wird analysiert und Strategien darauf aufgebaut. Billige Produktionen ermöglichen Markenjeans zum Spottpreis. Um technisch mitzuhalten, decken wir uns im Jahrestakt mit neuer Unterhaltungselektronik ein. Ungeachtet der damit verbundenen Folgen.

Viele Produkte werden in Billiglohnländern zu Niedrigstpreisen eingekauft. Dies führt zu menschenverachtenden Produktionsbedingungen und Löhnen, die kaum zum Überleben reichen. In jedem Handy stecken bis zu 60 Stoffe, darunter wertvolle Metalle wie Kupfer, Gold, Aluminium und das in Coltan enthaltene Tantal. Bei der Herstellung von Computerchips wird im Vergleich mehr Energie verbraucht als zur Produktion von Autos oder Kühlschränken. Der Anbau von Baumwolle ist extrem wasserintensiv, ihre Weiterverarbeitung aufgrund der vielen Chemikalien höchst schädlich für Mensch und Umwelt.

Jedes Handy und jedes T-Shirt trägt also einen großen Ressourcenverbrauch in sich, nicht zu vergessen die Arbeitskraft, die Erntehelfer, Minenarbeiter oder Näherinnen in allen möglichen Billiglohnländern der Erde

leisten. Eine kurze Gebrauchsdauer steht dazu in keinem guten Verhältnis.

### Saubere Kleidung sorgt für Transparenz

Als in Bangladesch mehrmals hintereinander hunderte Frauen in den Flammen von Textilfabriken erstickten und verbrannten, ließ dies auch bei uns wenige kalt. Es wurde greifbar, welche Fallstricke in den Produktionsketten heutiger Waren stecken.

Faire oder grüne Mode ist zwar ein Nischenprodukt, doch bedient diese Nische die immer lauter werdende Forderung der Verbraucher nach mehr Transparenz: Erfolgte die Färbung meines T-Shirts unter gesundheitlichen Schutzmaßnahmen? Stammen die zugelieferten Rohstoffe meines Handys aus Minen, in denen Kinder unter Tage schuften?

### Recycling ist kein alter Hut

Die Wegwerfmentalität im digitalen Zeitalter bringt vor allem eines hervor: giftigen Elektroschrott, verseucht mit Blei, Quecksilber und Cadmium. Er landet auf Müllhalden in ärmeren Regionen der Welt, wo ihn

die Menschen unter höchst gesundheits-schädlichen Bedingungen ausschachten.

Hauptgrund dafür ist die bislang noch unrentable Wiederverwertung, trotz des großen Rohstoffschatzes, der im Elektromüll steckt. Um das zu verhindern, sind wieder die Hersteller gefragt: Bereits in der Produktion muss der Faktor Recycling eine Rolle spielen. Oft sind die Komponenten so miteinander verbaut, dass sie weder reparabel noch wiederverwertbar sind.

### Unser Beitrag in Fürth:

Auch mit unserer Kleidbar – unserem Laden für gebrauchte Kleidung – wollen wir einen Beitrag leisten. Hier sammeln, sortieren und verkaufen ehrenamtliche Helferinnen des „Kleidbar-Teams“ gegen einen Unkostenbeitrag Ware von guter Qualität. ■

### Öffnungszeiten:

Mo und Do 9-12 Uhr, Di 14 – 16 Uhr.

### Kleiderannahme:

Freitag 9.30 – 12 Uhr



### Impressum:

Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Fürth e.V.

Königstr. 112 – 114  
90762 Fürth  
Telefon 0911 74050-0  
Telefax 0911 74050-60  
E-Mail: zentrale@caritas-fuerth.de

### Geschäftsführer:

Christian Hoffmann

### 1. Vorsitzender:

Hans Fäßler

### Ansprechpartnerin

### Öffentlichkeitsarbeit/Printmaterialien:

Friederike Süß  
Telefon 0911 97790370  
friederike.suess@caritas-fuerth.de

### Texte und Illustrationen:

Texte: Text und Information wurden in weiten Teilen vom Deutschen Caritasverband übernommen.  
Illustrationen: Gordei DCV

THEMEN, DIE UNS ALLE ANGEHEN

## 100.000 mal Energie gespart – Fürth ist dabei

Das Projekt Stromsparmcheck für einkommensarme Haushalte wurde vom Deutschen Caritasverband entwickelt und in Fürth von mehreren Kooperationspartnern umgesetzt. Beteiligt sind Kirchliche Beschäftigungsinitiative, Stadt Fürth, infra Fürth GmbH, jobcenter und Caritas.

Bundesweit hat die Aktion soeben eine Schwelle überschritten. Im vergangenen Jahr konnte der 100.000ste

Haushalt (davon 600 in Fürth) eine individuelle Energiesparberatung in den eigenen vier Wänden sowie kostenlose Soforthilfen erhalten. Die Haushalte senken durch die Teilnahme an dem Programm ihren Strom- und Wasserverbrauch um rund 15 Prozent (397 kWh) und produzieren 300 kg weniger Kohlendioxid. Bundesweit entspricht die Einsparung der jährlichen Stromerzeugung eines Gaskraftwerkes. Und: 3.000

Langzeitarbeitslose in mehr als 120 Städten und Gemeinden wurden zu Stromsparmcheckern geschult. ■

### Kontakt:

Katrin Wünsch



THEMEN, DIE UNS ALLE ANGEHEN

## Smarte Entsorgung für alte Handys

Seit 2006 bietet der Deutsche Caritasverband gemeinsam mit der Firma Interseroh eine Lösung an, damit der giftige Müll nicht zu Lasten der Umwelt und auf Kosten der Gesundheit von Menschen geht: die CaritasBox. Erlöse aus dem Recycling fließen in soziale Projekte der Caritas.

In der CaritasBox werden insbesondere alte Handys und Tonerkartuschen gesammelt. Die faire und fachgerechte Entsorgung von Handys und Smartphones hat eine globale Bedeutung. Die Ausfuhr von Elektroschrott ist in Deutschland zwar illegal – nur wenn die Geräte noch zu gebrauchen sind, dürfen sie ins Ausland gehen. Auf dubiosen Umwegen landen kaputte Handys aber doch auf den Müllkippen der Welt, wo Arbeiter ohne Schutzkleidung die Wertstoffe rausreißen – auf Kosten von Umwelt und Gesundheit.

Die Mobiltelefone in der CaritasBox werden in Deutschland überprüft. Wenn sie funktionsfähig sind, kommen sie in den Wirtschaftskreislauf zurück. Zwischenhändler verkaufen sie nach Asien, Indien, Afrika und zum Teil Osteuropa, wo gebrauchte Mobiltelefone begehrt sind und auch weiterhin ihren Zweck erfüllen. Intakte Smartphones können auch auf dem heimischen Markt abgesetzt werden. Kaputte Telefone jedoch bleiben grundsätzlich in Deutschland. Sie werden hier nach westlichen Standards entsorgt. Wiederverwertbare Stoffe werden recycelt. Wer mitmacht, entlastet auf bequeme Weise die Umwelt, denn Mitarbeiter der Firma gehen in die Betriebe und holen die Boxen ab. Der Deutsche Caritasverband erhält pro Box eine Gutschrift. Wie hoch diese ist, hängt von aktuellen Marktpreisen ab und wird jährlich neu vereinbart. Seit 2006 flossen durch die Aktion mehr als 600.000 Euro in soziale Projekte vor Ort.

Wer mitmacht, entlastet auf bequeme Weise die Umwelt, denn Mitarbeiter der Firma gehen in die Betriebe und holen die Boxen ab. Der Deutsche Caritasverband erhält pro Box eine Gutschrift. Wie hoch diese ist, hängt von aktuellen Marktpreisen ab und wird jährlich neu vereinbart. Seit 2006 flossen durch die Aktion mehr als 600.000 Euro in soziale Projekte vor Ort.

Wer mitmacht, entlastet auf bequeme Weise die Umwelt, denn Mitarbeiter der Firma gehen in die Betriebe und holen die Boxen ab. Der Deutsche Caritasverband erhält pro Box eine Gutschrift. Wie hoch diese ist, hängt von aktuellen Marktpreisen ab und wird jährlich neu vereinbart. Seit 2006 flossen durch die Aktion mehr als 600.000 Euro in soziale Projekte vor Ort.

### Wer kann mitmachen?

Jede Einrichtung und jede Firma. Eine Kontaktaufnahme ist per Online-Anforderung über [www.caritas.de/caritasbox](http://www.caritas.de/caritasbox) möglich. Sie fordern die Box an, stellen sie auf und sammeln. Wenn die Box voll ist, rufen Sie wieder an und sie wird unentgeltlich abgeholt. Auch bei uns finden Sie eine CaritasBox. ■

### Kontakt:

Barbara Entner

